



Der neue Produktionsstandort von Schildersysteme in Bürmoos nahe Salzburg.

Ökologisch vergrößert

Schildersysteme ist über die Jahre derart gewachsen, dass ein neuer Produktionsstandort nötig wurde. Der ökologische Neubau steht in Bürmoos.

„Der Umzug war auf jeden Fall nötig, weil wir zum Teil kurzfristige Lieferungen nicht mehr optimal ausführen konnten“, erklärt Manfred Seeleitner, Firmeninhaber von Schildersysteme, den Bau des neuen Firmensitzes in Bürmoos, 30 Kilometer nördlich von Salzburg. Eine moderne und offene Bürostruktur schließt an einen ebenso modernen und effizient gestalteten Produktionsbereich an. Ebenfalls am neuen Standort vorhanden: Ein Lager, das groß genug ist, um auch kurzfristig große Bestellungen schnell zu bedienen. Holz, Metall und Beton sind die dominanten Materialien, die

den Bau nicht nur optisch gut darstellen, sondern auch praktisch viele Vorteile bringen. Die Grundfläche des neuen Standortes von Schildersysteme beträgt 7.539 Quadratmeter und die Nutzfläche auf dem Grund 5.000 Quadratmeter. Dort hat man auf ökologische Bauweise ein Büro- und Produktionskomplex aus Beton und Holzriegel erstellt. Die Decken und Böden können dabei je nach Umgebungstemperatur per Erdwärme gekühlt oder beheizt werden, damit für die Mitarbeiter immer ein optimales Klima herrscht. Dazu befindet sich oben auf dem Ge-



Das Areal hat gut 7.500 Quadratmeter, wovon 5.000 Quadratmeter Nutzfläche sind.

bäude ein begrüntes Dach mit einer Fläche von 2.150 Quadratmetern und eine Fotovoltaikanlage mit 115 Kilowattpeak. Für Kunden und Mitarbeiter gibt es am neuen Firmensitz nun sogar eine Ladestation für Elektrofahrzeuge. Durch diese Maßnahmen spart Schildersysteme rund 100 Tonnen CO₂ im Jahr ein.

Lange Planung, schneller Bau

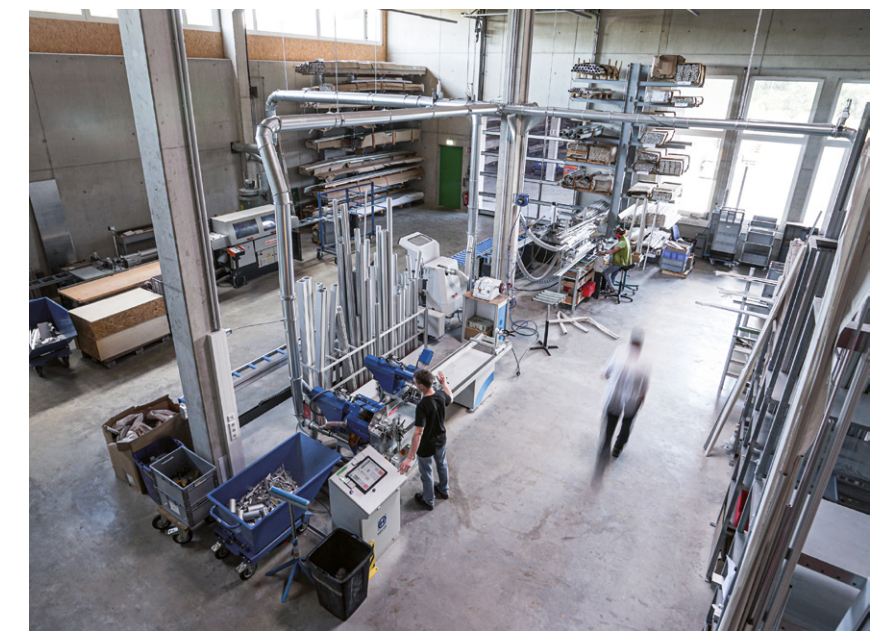
„Wir haben drei Jahre geplant und gut ein Jahr gebaut“, beschreibt Manfred Seeleitner. Dabei habe man auch viel

selbst gemacht, um die Baukosten im Rahmen zu halten. „Zum Beispiel haben wir die Metallfassade im eigenen Betrieb zugeschnitten. Dazu haben wir ein eigenes Montageprofil entwickelt“, verrät der Firmeninhaber. Außerdem hat man beim Bau versucht, kein Material zu verschwenden. Auf dem Baugrund standen einige Eichen, die man fällen musste. „Aus dem Holz haben wir eine rustikale Treppe gemacht und einen großen Tisch für den Besprechungsraum“, beschreibt Manfred Seeleitner.

Zusätzlich hat man beim Bau an die Zukunft gedacht und einen großen geräumigen Schulungsraum installiert, der sogar in Coronazeiten genug Abstand bietet, um Schulungen durchzuführen. „Im Februar und März des kommenden Jahres sind schon neue Produktschulungen geplant. Dazu erhalten unsere Händler neue verkaufsunterstützende Musterkollektionen.“

Neues Equipment

Von den investierten 8,3 Millionen Euro gingen zwei Millionen in neue Maschinen. Darunter eine große Kunststoffsägeanlage, UV-Druckmaschinen, ein Cutter mit zwei Bearbeitungsköpfen, eine Vertikalsäge mit



Moderne Maschinen und viel Platz bietet der neue Standort von Schildersysteme.

vier Metern, eine Laser-Stanzmaschine und einige mehr. Besonders stolz ist Manfred Seeleitner auf seinen neuen Workflow mit zwei Stationen und Maschinen, die es in Österreich so nur ein einziges Mal gibt. An Station 1 kann man Schilder und Brailleschrift prägen und schneiden und an Station 2 belädt ein Roboterarm automatisch die Maschine, die zugeschnittene Teile in Form biegt. „Über Nacht können wir auf diese Weise gut 500 Schilder automatisch herstellen“, betont Manfred Seeleitner.

Derzeit führt das Unternehmen zwölf Schildersysteme und sieben weitere

kommen in den nächsten Monaten dazu. Das sind laut dem Geschäftsführer neue Edelstahlsysteme wie Nirob1 oder Niroglaslook, neue leichte Aluminiumsysteme mit neuen Farben, Systeme aus Holz und eines mit einer schallabsorbierenden Oberfläche.

Auch den vielen Händlern möchte Schildersysteme etwas Gutes tun und hat den Einkaufsshop-Rabatt auf fünf Prozent erhöht.

Wennaël Würmli

www.schilder-systeme.com